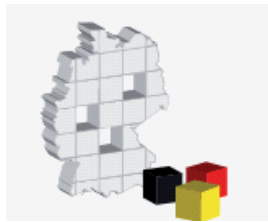


Indikatorensysteme im Regionalatlas



Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten unter der Adresse www.statistikportal.de kostenfrei einen interaktiven Regionalatlas als Gemeinschaftsveröffentlichung an. Dieser Regionalatlas bildet in Form von thematischen Karten über 110 Indikatoren aus den Themenbereichen der amtlichen Statistik für die Ebenen NUTS1 (Bundesländer), NUTS2 (Regierungsbezirke/Statistische Regionen) und NUTS3 (Landkreise, kreisfreie Städte) ab. Ausgehend von den aktuellen Daten können diese bis 1995 zurückverfolgt werden. So sind sowohl Unterschiede zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten als auch Entwicklungen im Zeitverlauf visualisierbar. Die skalierbaren Karten können als PDF-Dokument exportiert und gedruckt werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit sowohl die Farbgestaltung als auch die Klasseneinteilung manuell anzupassen. Neben der kartografischen Darstellung erlaubt der Regionalatlas eine Wiedergabe der Indikatorwerte in sortierbarer Tabellenform. Im vorliegenden Beitrag werden weitere Informationen zum Fortgang der Arbeiten im Rahmen der Arbeitsgruppe Regionalatlas und ausgewählte Ergebnisse für die Landkreise und den Freistaat Sachsen aus dem interaktiven Regionalatlas präsentiert. Damit ist dieser Beitrag die Fortsetzung des Artikels „Analysemöglichkeiten mit dem Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ aus der Zeitschrift „Statistik in Sachsen“ (3/2012).

Themenbereiche

Gebiet und Fläche
 Bevölkerung
 Bildung
 Unternehmen
 Wahlen
 Erwerbstätigkeit und
 Arbeitslosigkeit
 Landwirtschaft
 Industrie
 Bautätigkeit und Wohnen
 Tourismus
 Verkehr
 Gesundheits- und
 Sozialwesen
 Öffentliche Haushalte
 Verdienste und Einkommen
 Bruttoinlandsprodukt und
 Bruttowertschöpfung

Indikatorensysteme

Genderindikatoren
 Nachhaltigkeitsindikatoren
 Sozialindikatoren

Genderindikatoren

Bildung
 Erwerbstätigkeit
 Elterngeldbezug
 Kinderbetreuung
 Arbeitslosigkeit
 Grundsicherung

Regionalatlas um Indikatorensysteme erweitert

Die Arbeitsgruppe Regionalatlas hat Indikatoren zu 15 Themenbereichen aufbereitet. Das Ziel, Indikatorensysteme abzubilden, wurde erstmals zu Beginn des Jahres 2014 realisiert. Begonnen wurde mit dem Indikatorensystem „Gender“, welches mit insgesamt 15 Einzelindikatoren im Regionalatlas publiziert wird. Inhaltlich lehnte sich die Arbeitsgruppe an den vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend herausgegebenen „2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland“ an. Grundlage für die Auswahl der einzelnen Indikatoren war dabei das Vorhandensein der Ausgangsdaten für die Berechnung der Indikatorwerte in der Regionaldatenbank Deutschland. Somit bildet die Regionaldatenbank Deutschland die Ausgangsbasis für alle im Regionalatlas dargestellten Indikatoren. Im Juli dieses Jahres wurden die Indikatorensysteme „Nachhaltigkeit“ sowie „Soziales“ in den Regionalatlas aufgenommen. Der vom Statistischen Bundesamt im Auftrag der Bundesregierung erstellte Indikatorenbericht „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland 2012“ wurde als Grundlage für die inhaltlichen Schwerpunkte zum System „Nachhaltigkeit“ verwendet. Der größte Teil der Daten zu diesen Indikatoren stammt aus den Umweltökonomischen und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Für die ausgewählten Indikatoren im System Soziales bildete die Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik die Ausgangsbasis. Dieses gemeinsame Projekt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird von einer Arbeitsgruppe getragen und umfasst im Wesentlichen zum einen die Veröffentlichung von Berichten zur sozialen Mindestsicherung in Deutschland und zum anderen die Bereitstellung von Indikatoren zur Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung auf Ebene von Bund und Ländern. Die Auswahl der Indikatoren orientierte sich an den von der Europäischen Union vereinbarten Indikatoren zur Messung der sozialen Eingliederung. Alle Indikatorensysteme finden in Politik und Gesellschaft zurzeit ein sehr großes Echo. Die Kartendarstellungen mit ihren Zeitreihen können für visuelle Argumentationen genutzt werden. Mit ihrer Hilfe ist schnell ablesbar, inwieweit politische Zielgrößen erreicht worden sind.

Indikatorensystem Gender

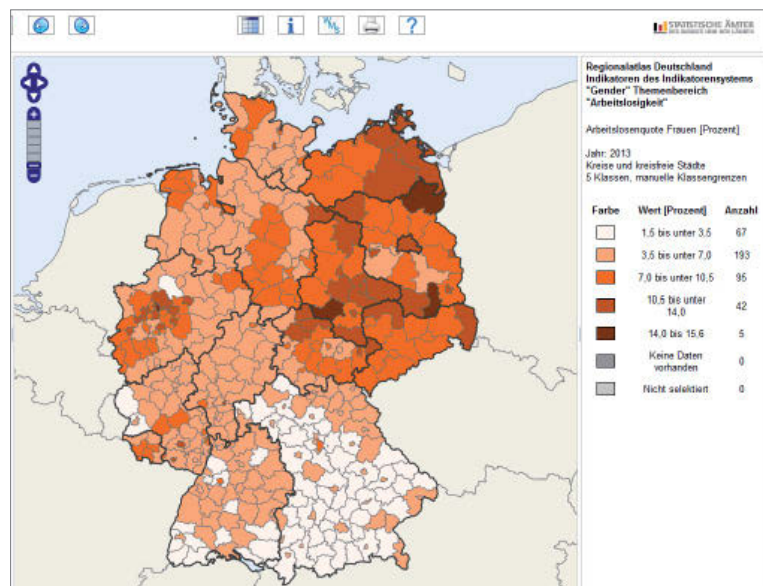
Im System „Gender“ steht die Gleichstellung von Frauen und Männern im Mittelpunkt. Hinter den heutzutage oft weithin bekannten Zahlen und Befunden verbirgt sich jedoch eine enorme geografische Vielfalt innerhalb Deutschlands. [1] Auch im Freistaat Sachsen sind Unterschiede zwi-

schen den regionalen Einheiten sichtbar. So betrug z. B. im Jahr 2009 die Arbeitslosenquote bei den Männern im Freistaat Sachsen durchschnittlich 13,2 Prozent. Dabei wies der Landkreis Mittelsachsen mit 11,6 Prozent den geringsten Wert und die Kreisfreie Stadt Leipzig mit 16,5 Prozent den höchsten Wert auf. Vier Jahre später sank der Durchschnittswert für Sachsen deutlich auf 9,8 Prozent. Der Landkreis Görlitz hatte bei den Männern mit 12,4 Prozent immer noch eine hohe Arbeitslosenquote, während im Landkreis Zwickau nur 8,1 Prozent zu verzeichnen waren. Auch bei den Frauen gab es ein sehr differenziertes Bild. So betrug die Arbeitslosenquote der Frauen in Sachsen 2009 12,6 Prozent und 2013 9,1 Prozent. Der Landkreis Görlitz wies in den beiden aufgeführten Jahren jeweils den höchsten Wert auf, auch wenn die Quote von 15,9 auf 11,5 Prozent sank. Im bundesweiten Ranking der Landkreise konnte sich der Landkreis Görlitz damit 2013 um 16 Positionen weiter oben platzieren. Die niedrigste Arbeitslosenquote bei den Frauen im Freistaat Sachsen hatte 2013 der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit 7,7 Prozent. Damit lag dieser Landkreis dennoch nur im unteren Drittel beim bundesweiten Vergleich aller 402 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Deutschlands. Die geringste Arbeitslosenquote bei den Frauen in Deutschland verzeichnete der Landkreis Eichstätt in Bayern mit 1,5 Prozent und lag damit deutlich vor dem zweitbesten Landkreis, dem Landkreis Erding mit 2,2 Prozent (siehe Abb.1 und 2).

Indikatorensystem Nachhaltigkeit

„Nachhaltigkeit“ hat sich zunehmend als ein zentrales Prinzip in Politik und Gesellschaft etabliert. [2] Sie gilt als ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem die Bewahrung der wesentlichen Eigenschaften, der Stabilität und der natürlichen Regenerationsfähigkeit des jeweiligen Systems im Vordergrund steht. [3] Die unbebaute, unzerschnittene und unzersiedelte Fläche ist eine begrenzte und gleichwohl begehrte Ressource. Um ihre Nutzung konkurrieren z. B. Land- und Forstwirtschaft, Siedlung und Verkehr, Naturschutz, Rohstoffabbau und Energieerzeugung, wobei sich insbesondere die Siedlungs- und Verkehrsflächen stetig ausdehnen. Zu den direkten Umweltfolgen der Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen zählen der Verlust der natürlichen Bodenfunktionen durch Versiegelung, der Verlust fruchtbarer landwirtschaftlicher Flächen oder der Verlust naturnaher Flächen mit ihrer Biodiversität. Zudem zieht jede Neuerschließung von Bauflächen im Umfeld der Städte und außerhalb der bisherigen Siedlungskerne auch weiteren Verkehr und Flächenzerschneidung nach sich. Dies

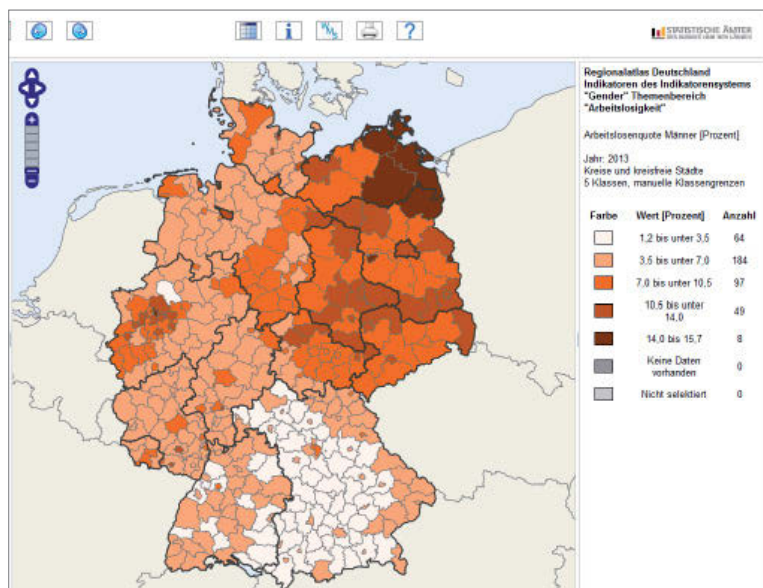
Abb. 1 Arbeitslosenquote der Frauen 2013 nach Kreisen



führt zu Folgekosten wie Lärm und Schadstoffemissionen, aber auch zu erhöhtem Aufwand für die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. [4] Ziel der Bundesregierung ist es, die Inanspruchnahme neuer Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke bis zum Jahr 2020 auf durchschnittlich 30 Hektar pro Tag zu begrenzen. Im Jahr 2000 betrug der Zuwachs in Deutschland 129 Hektar pro Tag und 2012 immer noch 74 Hektar pro Tag. Auch im Regionalatlas wird Wert auf die Darstellung der natürlichen Ressourcen gelegt. Im Themenbereich „Flächeninanspruchnahme“ wird mit dem Indikator „Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche“ die jährliche Zu- bzw. Abnahme dieser Fläche abgebildet (siehe Abb. 3). So betrug 2012 die Zunahme der Siedlungs- und

Für die Berechnung des Indikators „Arbeitslosenquote bei Frauen“ bzw. auch Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den weiblichen zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt wird die Zahl der weiblichen Arbeitslosen durch die Zahl der weiblichen zivilen Erwerbspersonen dividiert und mit 100 multipliziert, analog bei den Männern.

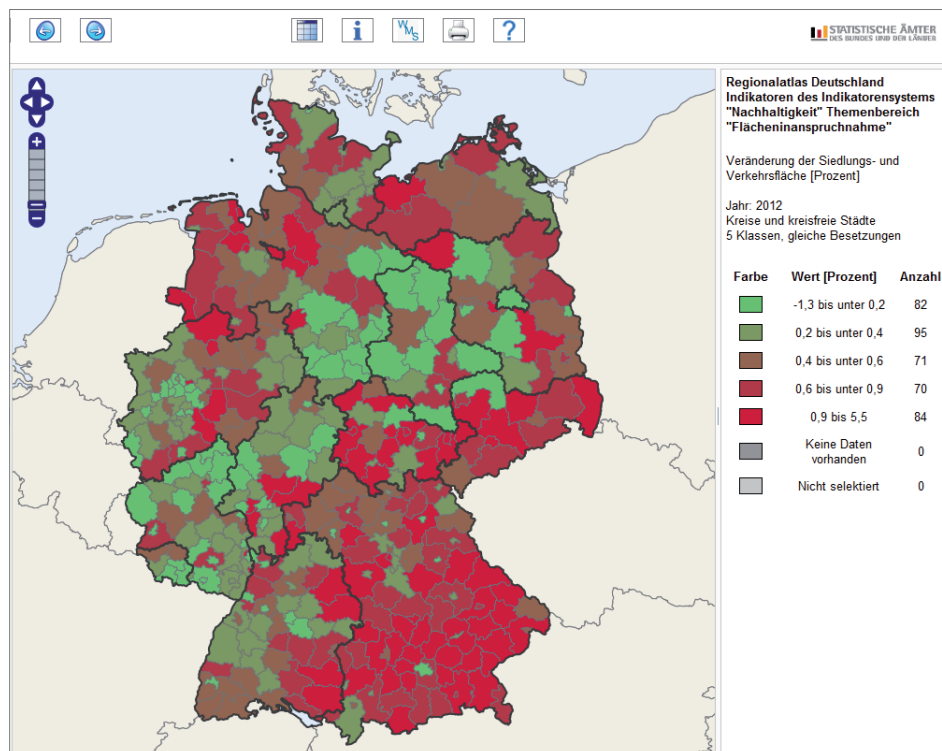
Abb. 2 Arbeitslosenquote der Männer 2013 nach Kreisen



Nachhaltigkeitsindikatoren

Flächeninanspruchnahme
Landbewirtschaftung
Bevölkerung – Wanderung
Bevölkerung – Alterung
Ganztagsbetreuung von Kindern
Bildung
Arbeitslosigkeit junger Menschen
PKW-Dichte
Straßenverkehr – Getötete
Armutsgefährdung
Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – BIP je Einwohner
Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – BIP je Arbeitsstunde
Umwelt

Abb. 3 Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2012



Für die Berechnung des Indikators Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Jahr wird die Differenz aus der Siedlungs- und Verkehrsfläche zum 31.12. des Berichtsjahres und zum 31.12. des Vorjahres, durch die Siedlungs- und Verkehrsfläche des Vorjahres dividiert und mit 100 multipliziert.

Verkehrsfläche im Landkreis Leipzig 2,1 Prozent. Damit stand der Landkreis Leipzig an 10. Stelle im bundesdeutschen Vergleich. Im Gegensatz dazu hatte der Landkreis Nordsachsen eine Abnahme um 0,2 Prozent gegenüber 2011 zu verzeichnen. Den größten Rückgang wies der Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt mit -1,3 Prozent auf. Im Vergleich der Bundesländer lag Sachsen mit einer Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche um 0,9 Prozent an 3. Stelle nach Thüringen (1,3 Prozent) und Bremen (1,0 Prozent). Lediglich in Berlin (-0,3 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-0,1 Prozent) konnte ein Rückgang festgestellt werden. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche betrug 2012 im Freistaat Sachsen 12,7 Prozent und lag damit im Mittelfeld des bundesweiten Ländervergleiches. Das Land Berlin verzeichnete mit 70,1 Prozent den höchsten Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche.

Indikatorensystem Soziales

Der Indikator „Verfügbares Einkommen je Einwohner“ spiegelt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck je Einwohner in Euro wider. Dies ist der durchschnittliche Betrag der je Einwohner für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung steht. Anhand der Kartendarstellung ist

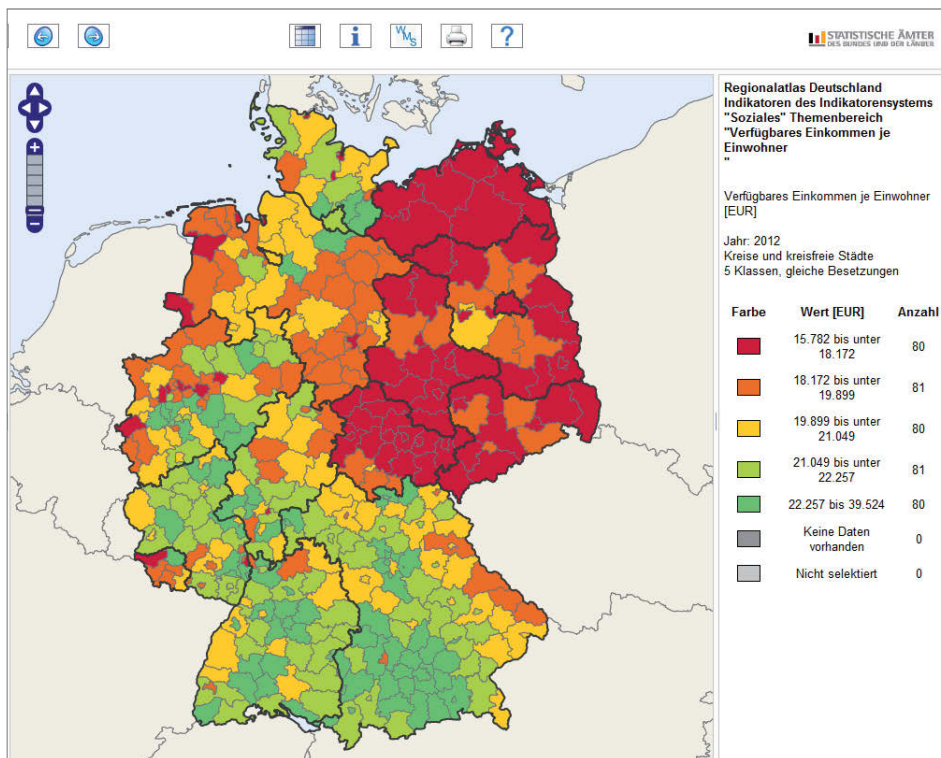
ersichtlich, dass fast alle Landkreise der neuen Bundesländer ein durchschnittlich geringes verfügbares Einkommen je Einwohner aufweisen. Es gibt aber auch in den alten Bundesländern viele Regionen in denen das durchschnittlich verfügbare Einkommen gering ist.

Die Stadt Leipzig steht 2012 mit durchschnittlich 16 647 Euro verfügbarem Einkommen je Einwohner auf dem elftletzten Platz im Deutschlandvergleich. Dagegen verfügt der Landkreis Leipzig mit 18 847 Euro über das höchste durchschnittlich verfügbare Einkommen je Einwohner im Freistaat Sachsen. Deutschlandweit wies die kreisfreie Stadt Heilbronn (Baden-Württemberg) mit 39 524 Euro das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner auf, während die Einwohner der kreisfreien Stadt Weimar (Freistaat Thüringen) mit dem niedrigsten verfügbarem Einkommen nur durchschnittlich 15 782 Euro zur Verfügung hatten (siehe Abb. 4).

Ausblick

Eine weitere Aufgabe der Arbeitsgruppe Regionalatlas besteht in der Einführung der Indikatorensysteme Zensus 2011, Wissenschaft und Technologie sowie Integration. Die bestehenden Themenbereiche wie auch Indikatorensysteme werden regelmäßig aktualisiert und durch weitere geeignete Indikatoren ergänzt. Zusätzlich wurden Deep Links (Links, welche direkt zur Da-

Abb. 4 Verfügbares Einkommen je Einwohner 2012



Sozialindikatoren

Verfügbares Einkommen je Einwohner
Armutgefährdung
Soziale Mindestsicherungsleistungen insgesamt
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) u. Mindestsicherungsquote Ausländer
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII)

tentabelle in der Regionaldatenbank Deutschland führen) eingefügt. Die Nutzerfreundlichkeit des Regionalatlas zur Informationsfindung wurde dadurch weiter erhöht.

Regine Fiedler, Referentin Regionalstatistik

Literatur und Quellenverzeichnis:

- [1] 2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland, Mai 2013, 2. Auflage, S. 5
- [2] Statistisches Bundesamt, Nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Indikatorenbericht 2012, S. 3
- [3] Wikipedia, (Abruf: 1. August 2014)
- [4] Statistisches Bundesamt, Nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Indikatorenbericht 2012, S. 14

Weitere Informationen zum Thema finden Sie hier:

